

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungskreisliste Nr. 6384)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Centralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



**Inserate**  
werden die 5-gespaltene Corpuzelle mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2300

Ahrensburg, Sonnabend, den 24. März 1894

17. Jahrgang.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer der „Stormarnschen Zeitung“ am **Donnerstag, den 29. März.** Die Expedition.

## Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf das mit dem 1. April beginnende neue Quartal der „Stormarnschen Zeitung“ wollen unsere geehrten Leser baldmöglichst bei den Postanstalten und Landbriefträgern aufgeben, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der Abonnementspreis der „Stormarnschen Zeitung“ mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Centralblatt**“ ist bei der Post mit Bestellgeld 1 Mt. 90 Pf. vierteljährlich.

Zu Bestellungen ladet ergebenst ein **die Expedition.**

## Ein neues Leben.

Früher als sonst ist für diesmal das Osterfest herbeigekommen. Dem entsprechend trägt es erst ein sehr zartes frühlingsartiges Kleid. Den April mit seinen Unwettern haben wir noch vor uns, und noch mancher Seufzer wird über die Rippen unserer lieben Asten kommen, ehe wir ihnen wieder den Sessel vor die Thür und in den Garten legen können. Und doch —

— inzwischen keimt verborgen das junge Grün; sei ohne alle Sorgen, es wird noch blühen.

Ostern ist das Fest der Auferstehung. Wie muthet sie uns an, die Botschaft von der Auferstehung, die zusammenfällt mit dem neu keimenden und sprossenden Leben in der ganzen Natur. Befungen, so oft es erscheint, erweckt es doch stets erneut frohe Gefühle und hoffnungsfreudige Stimmung in uns. Der Sonne wärmender Strahl schafft neues Leben überall, des Winters kurze, dunkle Tage sind gewichen und goldiger Glanz umfluthet uns wieder, weichere Lüfte helfen die Bande lösen mit denen der Winter das Leben der Natur in Fesseln schlug.

Der Auferstehungsglaube ist der Ankergrund der christlichen Kirche, die Auferstehungshoffnung, die der Frühling predigt, rührt auch die Herzen, die den Weg zur Kirche nicht mehr suchen. Im Glanze der Oster-Sonne schweigt auch vorübergehend der Hader der Parteien des politischen Lebens, und dies läßt der Hoffnung Raum, das auch noch im Völkerverleben ein Osterfest eintreten würde, an dem die finstern Kräfte des Hasses und Haders, des Neides und Streites, der Selbstsucht und Genußsucht, der Lieblosigkeit und des Hochmuthes besiegt zu Boden sinken und ein wahrer Völkerruhe ins Land ziehen wird.

Ob diese Hoffnung vermessen ist? Die Mehrzahl von uns wird die Frage bejahen und deren Verächter Träumer und Phantasten nennen. Es ist aber eine wahre fröhliche Osterhoffnung, und warum sollen wir sie nicht hegen? Daß sie jemals zur Wahrheit werden sollte, kann bestritten, aber mit derselben Berechtigung behauptet werden.

## Schleswig-Holstein.

**§ Kreis Stormarn.** Dem Kreisaußschuß des Kreises Stormarn lagen im Jahre 1893 72 Anträge auf Konzessionirung von Schank- oder Gastwirthschaften, bezw. von Kleinhandlungen mit Spirituosen vor. Hiervon wurden 37 Anträge genehmigt und 35 Anträge zurückgewiesen.

— § Wird die bisherige Zugänglichkeit einer Dorfstraße zu einer anliegenden Wohnstätte durch eine veränderte Gestaltung der Straße beeinträchtigt, so ist nach einem Urtheil des Obergerichtspräsidenten, IV. Senat, vom 5. Dezember 1893, sofern nicht öffentliche Interessen solche Gestaltung der Dorfstraße bedingen, die Wegpolizeibehörde zweifellos auch im Interesse des einzelnen Anliegers befugt, der Ausführung einer derartigen Ausgestaltung der öffentlichen Straße entgegenzutreten bezw. Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes zu verfügen. Die Rücksicht auf das öffentliche Verkehrsbedürfnis erfordert es der Regel nach, daß zu jedem öffentlichen Wege von den anliegenden Grundstücken aus mittelst eines öffentlichen Zuganges überhaupt zu gelangen ist, und nur dies liegt außerhalb der Aufgabe der Wege-Polizeibehörde, daß jedem einzelnen Grundstück ein besonderer Zugang zu dem öffentlichen Wege hergestellt wird. Für die Ortstraße insbesondere ergibt sich schon aus ihrem Zweck, dem Anbau und dem dadurch bedingten inneren Verkehr des Ortes zu dienen, daß auf deren Anlage in einer die unmittelbar Zugänglichkeit zu den anliegenden Wohnstätten ermöglichenden Art auch aus Rücksichten des öffentlichen Interesses Bedacht zu nehmen ist.

**\* Ahrensburg, 24. März.** Die auf Mittwoch, den 21. d. Mts. anberaumte Sitzung der Gemeinde-Vertretung, in welcher sämtliche Vertreter anwesend waren, wurde gegen 8 1/2 Uhr vom Vorsitzenden eröffnet. Nr. 1 der Tagesordnung: Beschlußfassung über die Anstellung eines Gemeinde-Rechnungsführers wurde auf Antrag des Vorsitzenden von der Tagesordnung abgesetzt, derselbe erklärte, bis auf weiteres noch die Rechnungsführung selbst beibehalten zu wollen. Unter Nr. 2 wurde in die Verabreichung des Haushaltsplanes der Gemeinde für 1894/95 eingetreten. Dieser beglich sich nach dem von dem Gemeindevorsteher aufgestellten Voranschlage in Einnahme und Ausgabe mit 10 200 Mark und wurde auch

mit ganz unbedeutenden Abweichungen in dieser Höhe angenommen und festgestellt. Die einzelnen Titel der Ausgaben gestalteten sich hiernach wie folgt: 1. Aus Grundeigenthum und Dokumenten: a. Schuldenabtrag (Spritzenhaus) 400 Mt., b. Zinsen 144 Mt., c. Feuerversicherung und Reparaturen 36 Mt., d. aus den Legaten Wessel und Pachthaus an die Berechtigten zu zahlende Zinsen 254 Mt. 2. Dienstaufwands-Entscheidung und Gehälter: a. Gemeindevorsteher 1000 Mt., b. Nachwächter (einschließlich der Kosten der Alters- und Invaliditätsversicherung) 1320 Mt.; hierzu wurde auf Antrag des Vorsitzenden beschlossen, die Wächter auf Kosten der Gemeinde gegen Unfall zu versichern und dafür die Jahresprämie mit 43 Mt. bewilligt. 3. Armenlasten 3800 Mt. 4. Amtskosten 1100 Mt. 5. Standes- und Schiedsmannamt 50 Mt. 6. Straßenbau: a. zur regelmäßigen Unterhaltung einschließlich Beaufsichtigung 700 Mt.; die Straßenbau-Kommission hatte vorgeschlagen, auf einer längeren Strecke an der Lohse und an der ganzen Westseite der Großen Straße die sehr schadhaften Rinnröhre zu erneuern und auch, soweit möglich, die ungenügenden Kanäle durch bessere zu ersetzen. Der Antrag wurde angenommen und der Kosten bewilligt; b. Zurückschneiden der Bäume 75 Mt. 7. Straßenbeleuchtung: a. zur regelmäßigen Unterhaltung 350 Mt. b. zur Anschaffung von fünf neuen Laternen, die theils im Zuge der Großen Straße, theils am Reesboop angebracht werden sollen 150 Mt. 8. Marktkosten 45 Mt. 9. Feuerlöschwesen: b. laufende Ausgaben, Unterhaltung zc. 80 Mt., b. zur Unterstützung der freiwilligen Feuerwehr 150 Mt. 10. Bureaukosten und kleine Ausgaben: a. Porto, Druck-, Insertionskosten, Schreibmaterial zc. als Bauquantum 250 Mt., b. verschiedene kleine Ausgaben, Stempelformen zc. 100 Mt., c. Unterhaltung der Fortbildungsschule 60 Mt. 11. Unvorhergesehene Ausgaben 93 Mt., zusammen Titel 1—11 10 200 Mt. Die Einnahmen betragen: 1. Bestand aus dem Vorjahre ca. 1200 Mt., 2. Aus Grundeigenthum und Dokumenten: a. Pachten 39 Mt., b. Zinsen der Legate 241 Mt. 70 Pf., 3. Marktlandschaft 120 Mt., 4. Verkaufsausgaben 260 Mt., 5. Gemeindesteuern 8339 Mt. 30 Pf. (gegen 9421 Mt. 70 Pf. im Vorjahre). Nach dem Bericht des Vorsitzenden ist bei der vorliegenden Feststellung im näch-

## Schwarzes Blut.

Roman von **George Manville Fenn.**  
[Nachdruck verboten.]  
Autorisirte Uebersetzung von P. Wollmann.

(Fortsetzung.)

Dennoch dauerten alle diese Vorbereitungen durchaus nicht lange, es schien nur, als ob die Minuten mit bleierner Langsamkeit dahinzuhängen in diesen letzten Momenten, die ihn aus der vollen Kraft seiner Jugend vom Leben zum Tode führen sollten.

Nachdem er sich durch die Reaktion, welche auf die grausame Vernichtung seiner Hoffnung gefolgt war, wieder völlig ermannet hatte, blickte Robert jetzt gelassen um sich und hatte dabei das Empfinden, wie wenig doch dieser Aufmarsch des Regiments sich von irgend einer gewöhnlichen Musterung unterschiede, an der er selber so oft theilgenommen.

Hinter ihm befand sich das, was diesem Aufmarsch seine schreckliche Bedeutung gegeben. Ein Schritt zurück, und er stieß an den Sarg — noch einen Schritt, und er lag in seinem Grabe! Nein, es mußte irgend eine seltsame, wilde Einbildung seines Gehirns sein! So konnte sein Leben unmöglich enden!

Gedanken durchstürmten jetzt in wilder Verwirrung seine Seele.

Würden die Leute niedrig zielen, und die

Kugeln ihm unter Zufügung der gräßlichsten Schmerzen den Unterleib durchbohren?

Würde er dann sofort zu Boden fallen und sich dort im Todeskampf winden?

Würde seine Manneskraft und Entschlossenheit, tapfer zu sein, dem Stand halten können, oder würde er in Qual laut aufschreien — um dann durch einen Schuß aus Sergeant Slacks Pistole von seinen Warten erlöst zu werden?

Wie der Schurke sich freuen würde, wenn er die Pistole abdrücken und so seinem unglücklichen Leben selber ein Ende machen könnte!

Es würde schrecklich sein, wenn ihm solch ein Gnadenschuß gegeben würde, und er vor dem ganzen Regiment als erbärmlicher Feigling stürbe.

Oder würden die Leute hoch zielen, und bei dem Kommando „Feuer“ eine glückliche Kugel sein Gehirn durchbohren, daß er todt niederstürzte, wie ein Soldat sterben sollte — mit seinem Gesicht nach vorn fallend, nach seinen Feinden gerichtet, wie im Kriege?

Ja, so würde es werden. Er war kein Feigling, oder er würde einen Schauer des Entsetzens über das ihm bevorstehende Schicksal empfunden haben. Nein, davon empfand er nichts, aber die dunkle Wolke von vorn schien sich noch einmal auf ihn herabzusinken, alle seine Sinne abstumpend und lähmend.

Seine bitteren Seelenqualen hatten aufgehört, und, keine Schmerzen mehr empfindend, stand er gelassen da, duldbend erwartend, bis diese

schrecklichen Vorbereitungen in langamer Formalität Schritt für Schritt erledigt sein würden, genau so, wie das Kriegsrecht dieselben vorgeschrieben.

Ein leises Murren.

Nicht vom Regiment jetzt, sondern von der Menge, welche sich draußen jenseits der Mauer angesammelt hatte, denn das Geräusch der bevorstehenden Exekution war in die Stadt gedrungen, und viele Leute hatte sich versammelt, begierig, wenn es ihnen nur erlaubt worden wäre, bei der Hinrichtung eines ihrer Mitmenschen als Zuschauer anwesend zu sein.

Die Bleifarbe des Himmels wurde immer düsterer, und Wolken ballten sich zusammen, die man leicht mit dicken Rauchwolken hätte verwechseln können.

Aber hinter diesen Wolken schien die Sonne helle und bemühte sich, sie zu durchdringen und ihre Leben und Licht bringenden Strahlen auf diese Szene des Todes herabzusenden.

So kämpfte auch das Licht der Hoffnung in Roberts Seele und bemühte sich, die geistigen Wolken zu durchdringen, welche seine Denkkraft abstumpften und verdunkelten.

Noch einmal kam ihm die Einbildung, daß die Begnadigung käme, und unwillkürlich warf er einen wilden Blick um sich.

Es war nur wie ein Lichtblitz, über dem sich die Wolken sofort wieder zusammenschlossen — ein schneller Blick, sofort verhüllt durch

seine sich schließenden Augenlider — und wieder stand er fest und bewegungslos da.

Dann hörte er das Klirren der Waffen und öffnete wieder seine Augen, um mit einem Kühnen, trohigen Blick nach dem Exekutionskommando und dem Sergeanten mit der Pistole hinüberzusehen.

Jetzt wurden die Vorbereitungen plötzlich unterbrochen, denn in der einen Ecke des offenen Hofes erhob sich ein leises Murren und lief laut anwachsend durch die Reihen des ganzen Regiments.

Der Oberst bohrte seinem Pferde die Sporen in die Flanken und ritt, von mehreren Offizieren gefolgt, die Fronten ab, zornig die Gesichter der Leute durchforschend, als wenn er nach Einem suchte, welcher es wagte, seine Unzufriedenheit mit der Vollstreckung des Urtheils kundzugeben; aber trotzdem lief das heisere Murren durch die Reihen, wie ein heftiger Windhauch — der Vorbote eines Gewitters — am Rande eines Gehölzes dahinstreift und dann verschwindet — ersterbend in grimmigem Murren, welches zu leisem Flüstern wird, bis Alles wieder still ist.

Solch eine Stille herrschte jetzt, und Alle hielten ihren Athem an sich.

„Beim Teufel, das ist ja Meuterei!“ dachte Miller und ein seltsames Wesen lief durch seinen ganzen Körper.

„Zum Henker!“ murrte Hefleton, der straff aufrecht, aber todtenbleich im Sattel saß, „wenn die Kerle darauf losstürzen, um

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.



ten Rechnungsjahre eine weitere Ermäßigung des Prozentfußes der als Zuschläge zu den Staatssteuern erhobenen Gemeindesteuern zu erwarten und zwar von 110 auf 100 Prozent der Einkommensteuer und von 55 auf 50 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Zu Nr. 3 wurde beschlossen, den Amtsausfuß als zur Vertretung und Verwaltung des Bezirkes berechnetes Organ anzuerkennen, mit der Maßgabe, daß für den Verband ein neues, zeitgemäßes Statut ausgearbeitet werde. Unter Nr. 4 wurde der Antrag betr. Anbringung einer Straßenlaterne am Weinberg abgelehnt. Nr. 5, Antrag des Herrn Spiering, ihm den Bau einer Veranda vor seinem Lokal am Marktplatz zu gestatten, wurde genehmigt, dahingehend, daß der Antragsteller neben der Uebernahme einiger besonderen Bedingungen für die Benützung des Platzes eine jährliche Pacht von 3 Mk. zu entrichten hat. Als Nr. 6 verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Gemeindevorstandes zu Groß-Hansdorf, welches ein Gesuch um Herstellung eines neuen Fußsteiges enthielt. Da die Sache zunächst nur im Wege privater Verhandlung gefördert werden kann, wurde der Gegenstand durch Kenntnisaufnahme erledigt. Die langen Verhandlungen konnten erst um 12 Uhr geschlossen werden.

Der Frühlingsanfang hat diesmal seinem Namen Ehre gemacht und uns Tage voller Sonnenglanz beschert. Den geistigen Charfreitag, der sich in dieser Beziehung besonders hervorthat, benutzte Jung und Alt zu Spaziergängen; der hohe Stand des Barometers läßt auch für die Diertage dieselbe freundliche Witterung erwarten.

Die ordentliche Jannungsversammlung der hiesigen Handwerker-Jannung findet am Dienstag, den 27. ds. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal (S. Lange) statt. Die Tagesordnung enthält: 1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, 3. Vorlage der Jahresrechnung von 1893/94, 4. Wahl von Revisoren, 5. Aufstellung des Haushaltsplanes für 1894/95, 6. Ergänzungswahl des Vorstandes, 7. Berichtlesen.

Altona, 21. März. Eine Anzahl Arbeiter des Stadtbaumeisters warteten am Freitag vergeblich auf den Materialverwalter D., der ihnen den Wochenlohn auszahlen sollte. Nachdem mehrere Stunden vergangen, begaben sich die Wartenden schließlich direkt ins Bureau des Stadtbaumeisters, wo ihnen auch der Lohn ausbezahlt wurde. Der Materialverwalter war verschwunden und mit ihm die Summe von 1200 Mark, die er den Arbeitern auszahlen sollte. Die Defekte in der Kasse des D. und an Materialien sollen sich auf ca. 10 000 Mark belaufen.

Altona, 21. März. Eine Anzahl Arbeiter des Stadtbaumeisters warteten am Freitag vergeblich auf den Materialverwalter D., der ihnen den Wochenlohn auszahlen sollte. Nachdem mehrere Stunden vergangen, begaben sich die Wartenden schließlich direkt ins Bureau des Stadtbaumeisters, wo ihnen auch der Lohn ausbezahlt wurde. Der Materialverwalter war verschwunden und mit ihm die Summe von 1200 Mark, die er den Arbeitern auszahlen sollte. Die Defekte in der Kasse des D. und an Materialien sollen sich auf ca. 10 000 Mark belaufen.

**Kleine Mittheilungen.**

Der Arbeiter Hage von der Insel Fehmarn war mit zwei Fischern auf die See gefahren um zu fischen. Beim Rudern zerbrach eine der Ruder, wodurch Hage das Gleichgewicht verlor und über Bord stürzte. Als einer der Fischer ihm zur Hülfe kommen wollte, entglitt seiner Hand das andere Ruder und das Boot wurde von der Strömung dem Lande zugetrieben. Die Fischer wußten ohne helfen zu können, zusehen, wie der alte Mann ertrank.

Der frühere Schiffskapitän Scherz fuhr am Sonnabend mit seinem 12-jährigen Sohne und einem jungen Manne von 19 Jahren nach Büsum. Das gefenterte Boot ist in Büsum angetrieben, von den Insassen jedoch keine Spur gefunden, so daß anzunehmen ist, daß sie ertrunken sind.

Die Stadt Schleswig hat Aussicht, aus der Konkursmasse des untreuen Stadtkassiers Hansen demnach 18000 M. als Ertrag der durch

seine Veruntreuungen erlittenen Verluste zu erhalten.

Die Jannung „Bauhütte“ in Neumünster beruft auf den 26. d. M. eine Versammlung der Bauhandwerker-Jannungen nach Neumünster, welche Stellung zu der neuerlassenen Bauordnung für die kleineren Städte nehmen soll. Die Einladung ergeht an sämtliche Jannungen der Bauhandwerker in den von der Bauordnung betroffenen Ortsgemeinden und auch an die Bauhandwerker in gemischten Jannungen.

Zwischen Norzoff und Timmaspe wurde eine Husaren-Uniform aufgefunden und als vermuthlich von einem Deserteur herrührend nach Schleswig ans Regiment gesandt.

Der Brotsuhrmann Kröger in Neumünster wollte mit einem alten Gewehr Kräben schießen, doch plagte dasselbe und zerstückerte dem Schützen die linke Hand so sehr, daß diese abgenommen werden mußte.

Ein in der Mühle zu Bröns dienendes Mädchen wurde Abends beim Melken von zwei Rnechten überfallen, geknebelt und in den Wühlenteich geworfen. Da es ihr glückte, den Knebel aus dem Munde zu entfernen, kam auf ihr Geschrei Hilfe herbei und sie wurde gerettet. Es gelang, einen der Thäter zu verhaften, der andere entkam über die dänische Grenze.

Die Militärverwaltung beginnt schon mit den Grundbesitzern bei Bramstedt zwecks Erwerbung eines Truppenübungsplatzes in Verhandlung zu treten. Eine Karte über den projektierten Übungsplatz ist zur Einsicht ausgelegt, der Platz wird begrenzt im Norden von dem Dorfe Bimöhlen und den Hof Webe, im Osten von dem Gehöge Hegebuschbusch, den Hof Hartenholm und das Gartenholz-Strubenüttener Moor, im Süden von dem Dorfe Schmalfeld u. im Westen von dem Flecken Bramfeld. Mündliche Verhandlungen mit den Grundeigentümern finden vom 27. bis 31. d. Mts. statt.

In Segeberg wurde der städtische Haushalt für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 85300 M. festgesetzt. Zur Deckung der Ausgaben sollen erhoben werden an Gemeindesteuern: 150 pCt. der Staatsgrundsteuer, 200 pCt. der Staatsgebäudesteuer und 300 pCt. der Staats-einkommensteuer unter Freilassung des Steuerfußes bis 1,20 Mark.

Die Provinzial-Kommission für Steuer-Verfassungssachen in Schleswig hat dieser Tage ihre Arbeit für 1893/94 erledigt. Es lagen in diesem Jahre 10000 Verurteilungen vor, gegen 13000 im Vorjahre.

**Hamburg.**

Brüthwunden erlitt das 2-jährige Kind der am Grevendweg Nr. 62 wohnenden Eheleute Fick. Das Kind rix in einem unbedachten Moment eine Schüssel mit heißer Suppe vom Tisch herab, deren Inhalt sich ihm über Kopf, Hals und Körper ergoß. Die erlittenen Brandwunden waren so schwerer Art, daß der Tod bald erfolgte.

**Deutsches Reich.**

Kaiser Wilhelm weilte seit Mittwoch bei seiner Familie in Abbazia; am Charfreitag begab sich das Kaiserpaar mit den drei ältesten Prinzen an Bord des Schulschiffs „Moltke“ und wohnte dort dem Gottesdienste bei.

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt über die Entlastung und Reu-Uniformierung der Infanterie auf Grund der am maßgebenden Stelle eingezogenen Erkundigungen: Die vom Generalkommando eingelaufenen Berichte sprechen sich im Sinne der Absichten des Kriegsministers aus, so daß die ge-

tragenen Patronen auf 120, das Schanzzeug auf 50 Stück für die Kompanie und die eiserne Bortion auf 2 Tage festgesetzt wird. Es ist jedoch eine noch weitere Verminderung des Schanzzeugs aus dem Grunde nicht ausgeschlossen, weil seine Mitführung mit dem Angriffsgesetz sich nicht mehr empfiehlt. Eine wesentliche Veränderung für den einzelnen Mann entlehnt daraus, daß nun die dritte auf dem Rücken getragene Patronen-tasche überflüssig wird. Eine sehr wichtige Veränderung ist die versuchsweise angeordnete Ummodellung des Tornisters mit seltem Tragegestell in einen weiten Rucksack. Versuche mit dem neuen Tornister werden bei verschiedenen Bataillonen angeordnet. Zu den Detailtheilen der Ausrüstung wird grundräßig, so weit es nicht ganz entbehrlich ist, Aluminiumbronze verwandt. Feldflasche und Trommel in dieser Art sind bereits eingeführt. Der neue Helm, mit Aluminiumbronze beschlagen, wiegt nur 140 Gramm, ist also leichter als die meisten Zielfestbedeckungen. Durch die Umwandlung des Tornisters in einen Rucksack kommt das Gepäd auf dem Rücken erheblich tiefer zu liegen, jedoch der Mann beim Liegendschießen nicht mehr durch das Aufstoßen des Hinterrücks auf das Gepäd behindert wird. Der Waffenschrock behält seinen allgemeinen Schnitt, es wird beabsichtigt, ihn zur Ausnahme von einigen Patronen einzurichten, es wird sich aber schwer ermöglichen lassen. Der Waffenschrock erhält einen Umschlag-tragen; die Holzfrage wendet sich der neuen Halsbinde zu. Die Entscheidung wird vom Aus-falle der Versuche abhängen. An Stelle des Seitengewehrs erhält der Mann ein Bajonett, wie es in der russischen Infanterie üblich ist. Bei den angefertigten Versuchen werden die klimatischen Unterschiede in Deutschland berücksichtigt. Alles, was über diese Mittheilungen hinausgeht, entspricht nicht den Umständen. Von einer Uniformierung nach österreichischem Muster kann keine Rede sein. Die Angabe, an Stelle des Mantels soll eine Litewka eingeführt werden, darf als irrig bezeichnet werden.

Die „Hamburger Korrespondenz“ meldet, sandte der Kaiser von Rußland auf die Benach-richtigung von der Annahme des Handelsvertrages durch den Reichstag ein Telegramm nach Berlin, in welchem er vor den Herbst die Erörterung näherer politischer Beziehungen und zwar von Perion zu Person in Aussicht stellt.

Aus Leipzig wird geschrieben: Der hiesige ärztliche Bezirksverein hat in seiner letzten Sitzung die von einigen Militärärzten der Reserve ge-forderte Ausschließung zweier Mitglieder, welche sich offen zur sozialdemokratischen Partei bekann-ten, abgelehnt. Dieser bemerkenswerthe Beschluß wurde nahezu einstimmig gefaßt. Es wurde be-sonders betont, daß der ärztliche Bezirksverein ein Berufsverein sei und sich als solcher um die politische Gesinnung seiner Mitglieder nicht küm-mern dürfe.

Der deutsch-russische Handelsvertrag befindet sich seit Dienstag in Kraft und das äußerliche Zeichen des Eintrittes dieses bedeutamen Ereig-nisses bildete die am genannten Tage früh 8 Uhr im Auswärtigen Amte zu Berlin stattgefundene Auswechslung der Ratifikationen zum Vertrag zwischen dem Staatssekretär Frhr. v. Marichall und dem russischen Botschafter Grafen Schuwaloff. Einen bemerkenswerthen Nachklang hat der definiti-ve Abschluß des Vertrages durch den Besuch des Reichskanzlers Grafen Capriovi, des Staats- sekretärs Dr. v. Böttcher u. s. w. in der ehe-maligen alten Hanssahlstadt Danzig und die hiermit verbundenen Festlichkeiten erfahren. Speziell ragen hierbei die Reden hervor, welche vom Reichskanzler bei dem Bankett im Artushofe und dann beim Festmahle anlässlich des Stapellaufes

des neuen Lloyd-Dampfers „Luitpold“ gehalten worden sind. Im Uebrigen haben die gesammten Danziger Festlichkeiten, deren äußeren Anlaß eben das erwähnte maritime Ereigniß bildete, einen glänzenden Verlauf genommen, wie die hierüber vorliegenden Berichte erkennen lassen.

Im Reichstag und im preussischen Landtag sind seit dem 16. November 1893 bis zu der soeben begonneneu Dierpaufe an 75 Tagen Sitzungen gewesen; von diesen entfallen 21 auf die Zeit, in welcher der Reichstag allein das Feld befehrtete, also auf den Monat vom 16. November bis zum 15. Dezember, wo die Ver- tagung bis nach Neujahr erfolgte. Vom 9. Jan. bis zum 16. März sind 56 Arbeitstage ver- laufen, da außer neun Sonntagen noch Kaiser- geburtstag und ein katholischer Feiertag in diese Zeit fallen. An diesen 56 Tagen haben nicht weniger als 96 Sitzungen der drei Parlamente stattgefunden. Nur an 14 von diesen 56 Tagen war bloß ein Parlament versammelt, nämlich an 12 Tagen nur der Reichstag, an einem Tage nur das Abgeordnetenhaus. An den übrigen Tagen tagten immer mehrere Parlamente, näm- lich an je einem Tage das Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus, bezw. der Reichstag und das Herrenhaus zusammen; an 28 Tagen der Reichstag zusammen mit dem Abgeordnetenhaus und an 7 Tagen waren alle drei Parlamente zu gleicher Zeit versammelt und zwar fanden meist in allen ziemlich wichtige Beratungen statt.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung- anstalt der drei freien Städte beabsichtigt, im Harz eine Krankenheilanstalt für Brustkranke ein- zurichten, und zwar im Umfange von gegen 100 Betten, sowie für den Bau- und Einrichtungs- kostenbetrag von rund 250 000 Mark. Vertreter des Direktoriums der Anstalt bereiten in den letzten Tagen den mittleren Harz, besichtigten die Umgebung von Hobegeß, Braunlage, Wilda u. s. w. und nahmen mit den betreffenden Ober- forstbeamten Rücksprache. Man scheint für die neue Anlage eine Stelle bei Hobegeß, dem höchst- gelegenen Harzorte, in Aussicht genommen zu haben, welche sich zu dem gedachten Zwecke ganz besonders gut eignet, jezt in Privatbesitz, und billig zu erwerben ist. Jedenfalls verdient das Vor- gehen der Versicherungsanstalt alle Anerkennung.

Das in nächster Zeit erfolgende definitive Scheiden des deutschen Botschafters in Wien, Prinzen Reuß, aus seinem Amte macht verschiedene Personalveränderungen im auswärtigen diplomati- schen Dienste des Reiches und Preußens nötig. Soweit sich jezt bekannt, wird der bisherige Gesandte in München, Grafen Philipp zu Eulene- burg, den Prinzen Reuß auf dem wichtigen Wiener Botschafterposten ersetzen. Als zum Nachfolger des Grafen Eulenburg auf dem Münchener Ge- sandtenposten bestimmt gilt der Vertreter Preußens bei den Hofkassäten, Frhr. v. Thielmann. Frhr. v. Thielmann gilt als einer unserer befähigten Diplomaten und soll er sein diplomatisches Ge- schick namentlich als Generalkonsul Deutschlands in Sofia bewährt haben, welchen schwierigen Posten er Mitte der 80er Jahre bekleidete.

In der Verwaltung des südwelafrikanischen Schutzgebietes Deutschlands ist eine nicht un- wichtige Veränderung eingetreten. Major Leut- wein, welcher daselbst zur Zeit weilte, um sich über den eigentlichen Stand der Verhältnisse in diesem Theile der deutschen Kolonialbesitzungen Namens der Reichsregierung persönlich zu in- formiren, ist vom Kaiser bis auf Weiteres mit der Führung der Geschäfte eines Landeshaupt- mannes von Deutsch-Südafrika beauftragt worden. Major v. François wird künftighin nur noch die Funktionen eines Führers der Schutztruppe aus- üben, und ist er ausdrücklich verpflichtet worden,

Robert bewegte langsam seine Lippen, als jezt, um die peinliche Szene nach all' diesen langsamen Vorbereitungen endlich zu Ende zu bringen, mit scharfer, heiferer Stimme die letzten Befehle gegeben, die Flintenläufe gesenkt wurden, und das Kommando ertönte: „Feuer!“

Ein scharfe Salve krachte, wiederholte vom Hause des Obersten, und ein grimmiges Murren lief durch die Reihen, während alle auf die dicke Rauchwolke blickten, welche den Verurtheilten noch vor ihnen verhüllte.

Ein schreckliches Schweigen folgte der Salve aus den Karabinern, dem Wiberhall, dem drohenden Murren der Soldaten, dann zertheilte sich der Rauch langsam in der feuchten Luft, und man sah Robert, wie er noch immer mit über der Brust gekreuzten Armen dastand.

Seine Kameraden athmeten tief auf und wollten eben in ein lautes Hurrah aus- brechen, stießen aber statt dessen ein wüthen- des Bischen aus, als von Neuem das laute Kommando ertönte: „Feuer!“

Die zweite Reihe des Exekutionskommandos drückte ab. Der Knall der Salve, dann der Widerhall, und langsam erhob sich der Rauch im Nebel, um wiederum Robert aufrecht stehend zu enthüllen. Hatte ihn eine Kugel ge- troffen, so war er doch nicht schwer genug erwundet, um zu Fall gebracht zu sein.

Die Ursache war einfach genug; ohne Ausnahme hatten sich seine Kameraden ge- lobt, in die Luft zu schießen, und die Kugeln, welche sein junges Lebensblut hätten trinken sollen, waren harmlos über die anstößenden Felder hinweggeflogen.

Wiederum wären die Soldaten beinahe in ein lautes Hurrah ausgebrochen, aber wiederum erhob sich statt dessen ein leises, drohendes Murren, denn Sergeant Slack schritt hastig auf den Verurtheilten zu, seine Pistole in der Hand haltend, um so dem Leben desselben durch den Gnadenstoß ein Ende zu machen, unbekümmert darum, ob das Kriegsrecht ihn unter diesen Umständen auch dazu berechnete.

Ein Lächeln grimmiger Befriedigung verzerrte sein Gesicht, als er den Hahn spannte und die Pistole erhob. Als er eben im Begriff war, dieselbe gegen die Schläfe des Gefangenen zu richten, ertönte ein Schuß aus der Richtung vom Hause des Obersten, und als der Rauch emporstieg, sah man, wie Sergeant Slack, die Pistole in der Hand vorwärts taumelte, dann sich scharf und dreiste und flach auf sein Gesicht zu Boden stürzte. Zuerst herrschte noch tiefes, lautloses Schweigen, dann gab das ganze Regiment durch ein ungeheures Hurrah dem unterdrückten Empfin- den Ausdruck, das es während all' dieser schrecklichen Augenblicke zurückgehalten hatte. Die Reihen lösten sich trotz aller Bemühungen der Offiziere. Die Leute drückten einander die Hände, die Czagos wurden in der Luft

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



Ostern.

Nun wieder klingelt weit durch die Lande
Der ewig-kehre Osterruf,
Er sprengt die starren Eisesbände,

Du Osterhauch mit deinem Walten,
Wie dringst du auch ins Herz hinein,
Wie weist in ihm du zu entfalten

D sei gegrüßt in deiner Wonne,
Du gnadenreicher Osterlag;
Willkommen, hehre Osterfonne,

Redaktion, Druck und Verlag von E. Jisse-Abrensburg

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe - ab eigener Fabrik - schwarze, weiße und farbige - von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter

Die Berliner Gerichts-Zeitung, über die wir schon in voriger Nummer berichteten, hat sich seit langen Jahren als ein ebenso nützliches als interessantes Blatt erwiesen.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird Holland. Tabak 10 Pfd. fco. 8 Mk. täglich bei B. Becker in Seesen a. S. nachbestellt.

Hierzu: „Musirisches Unterhaltungsblatt“.

Frankreich. In Frankreich ist ein neues Kolonialministerium errichtet worden, wohl infolge der wachsenden Bedeutung Frankreichs als Kolonialstaat.

Serbien. Die neuerdings aufgetauchten Gerüchte über eine besetzende Ministerkrisis in Serbien werden von amtlicher Belgrader Seite aus in bündigster Weise als unbegründet bezeichnet.

Spanien. Auf den Philippinen hat ein blutiger Kampf zwischen den Spaniern und feindlichen Eingeborenen stattgefunden. Schauspiel desselben war die Insel Mindanao, bei der Affäre sollen 200 Eingeborene getötet worden sein.

Mannigfaltiges. Folgen zu engen Schnürens. Das Mitglied des Carl-Theaters in Wien, Fräulein Bellini, ist im Andolophinum an den Folgen allzu starken Schnürens gestorben.

Ein Idyll. Im Inzeratenteil der Driburger Zeitung, amtliches Organ für Stadt und Amt Driburg, finden wir folgendes Inzerat:

Ausland. Niederlande. In Holland ist die Deputiertenkammer aufgelöst worden, da zwischen dem jetzigen Parlament und der Regierung keine Einigung wegen der bevorstehenden Wahlreform zu erzielen war.

Oesterreich-Ungarn. Das Nachspiel zum Prager Dmladina-Prozess, der Prozess wegen der Ermordung des angehenden Polzeiinspektors Mrva, ist am Dienstag durch die Verkündung des Urtheils zum Abschlusse gelangt.

Belgien. Die längst schon im Geheimen vorhanden gewesene Ministerkrisis in Belgien ist endlich zum offenen Ausbruch gelangt. Minister-Präsident Bernaert erklärte in der Dienstagssitzung der Deputiertenkammer, daß das Kabinett wegen der ablehnenden Haltung der Kammer in der Frage der proportionalen Vertretung schon am 17. d. seine Entlassung eingereicht habe.

Italien. In Italien treten die Schwierigkeiten, welche mit der eingeleiteten Finanz- und wirtschaftspolitischen Reformation des Ministeriums Crispij verknüpft sind, immer schärfer hervor.

Als es den Kameraden Robert Blad's klar wurde, daß die Exekution an ihm vorläufig nicht vollstreckt werden würde, erhob sich wiederum ein betäubendes Hurrahrufen, und löste sich nochmals die Ordnung in den Reihen des Regiments.

„Was?“ „Ich sah, wie der Rauch sich aus dem Fenster kräuselte, Herr Oberst,“ sagte Hekleton und Rittmeister Miller blickte wild von Einem zum Andern.

„Lieutenant Hekleton, nehmen Sie sechs Mann, und bringen Sie den Menschen her, der den Schuß abfeuerte.“ Der Lieutenant nahm sich seine Leute und entfernte sich nach der Richtung des Hauses hin.

„Wer von Euch sah, woher der Schuß kam?“ rief der Oberst nach dem Hause ihm vorgeführt wurde. Plötzlich winkte der Oberst den Stabsarzt zu sich heran, der auch sofort herbeieilte.

„Doktor,“ sagte er, „es muß der alte Kamerad des Verurtheilten gewesen sein, der den Schuß abfeuerte.“ „Was? White, Ihr Bursche?“ Der Oberst nickte.

„Bah! Er konnte sich nicht aus seinem Bett rühren. Rathen Sie besser.“ „Fieberkranken sind zuweilen in ihrem Delirium sehr kräftig und thun seltsame Dinge, ohne sich nachher ihrer Handlungen zu erinnern.“

„Sehr oft,“ antwortete der Doktor trocken, „aber ich glaube nicht, daß mein Patient in einer Fassung war, eine Spitze auch nur zur Schulter zu heben; und ganz gewiß werde ich Ihrer Theorie nicht zustimmen.“

„Halt, hier ist der Gefangene.“ Denn in diesem Augenblick marschirte der Lieutenant mit seinen Leuten auf sie zu, die den Gefangenen in ihre Mitte genommen hatten.

Was die Leute sagen!

„Was die Leute sagen, hat Dir wehgethan? Was die Leute sagen dich mich gar nicht an! Wer im großen Strome mit der Masse schwimmt ist noch nie zu hohem Ziel emporgelockt.“

„Was die Leute sagen!“ ist ein harter Spruch, Triffst ins Herz so manchen, der das Beste sucht. Doch den Blick uns trüben kann nur eigne Schuld Nie des lieben Nächsten „tugendjame“ Schuld.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

M

B.I.G.

„gehalten“ gefamnten Anlaß eben (dote, einen die hierüber en Landtag bis zu der 75 Tagen (len 21 auf allein das at vom 16. o die Ber- om 9. Jan- (stige ver- noch Kaisers tag in die haben nicht Parlamente n 56 Tagen lt, nämlich einem Tage den abrigen mente, näm- ndetenhaus eichstag und Tagen der ndetenhaus Parlamente war fenden ungen fast. eridherung, abchtigt, im kranke ein- gegen 100 Einrichtun- . Vertreter ken in den besichtigten (lage, Wieda fenden Ober- eint für die dem höchst- onnenen zu Zwecke gän- z, und billi- ut das Vor- merkennung- de definitive s in Wien, t verschiede- gen diplom- schens nötig- der bisherige pp zu Culen- tigen Wiener m Nachfolge- änderer Ge- ter Preußens (mann. Herz- er besichtig- matisches Ge- Deuschlands t schwierigen kleidete. afrikanisch- ie nicht un- Major Leut- weilt, um sich herhältnisse in- italbeitzungen öntlich zu in- Weiteres mit Landeshaupt- tragt worden. nur noch die gtruppe aus- ichtet worden.

genug: ohne Kameraden ge- die Kugeln, ätten trinken anstoßenden

aten beinahe rochen, aber n ein leises, geant (Lach- zu, seine um so dem deuschuß ein darum, ob t Umständen

Die dreiundfünfzigste Kapitel. Einige Minuten lang war alle Mannes- zucht aufgehoben, und die Offiziere zogen, dem Beispiel Millers folgend, ihre Säbel, als ob sie einen Angriff erwarteten, aber der Oberst winkte den Leuten mit seiner Hand zu, und allmählich hörte das Hurrahrufen auf.

„Achtung, stillgestanden!“ rief er mit aller Macht seiner Stimme, auf die Leute zugaloppirend, und dieselben wichen in jeder Richtung vor ihm zurück. Die Reihen ordneten sich wieder, und er ritt unablässig auf und ab, bis sich die allgemeine Aufregung gelegt, und das ganze Regiment wieder in tadelloser Ordnung aufgestellt hatte.

„Nun, Doktor?“ fragte Sir Philipp, als er dann nach der Gruppe hingeritten war, wo der Arzt neben dem regungslos auf dem Boden liegenden Sergeanten kniete. Der Doktor schüttelte den Kopf.

„Direkt durchs Gehirn geschossen, Herr Oberst,“ antwortete er, sich erhebend. „Wachtmeister D'Mourke, führt den Mann in den Arrest zurück.“ Der Wachtmeister gab seine Befehle. Seine Leute nahmen zu beiden Seiten des Verurtheilten, welcher wild und verwirrt um sich blickte, Aufstellung und marschirten mit ihm nach der Kaserne zurück.

„Der Schuß fiel aus dem Fenster dort,“ sagte Hekleton und deutete nach dem Hause des Obersten hin.



**Kirchliche Anzeige.**  
**Gottesdienst in Ahrensburg.**  
 Am Oster-Sonntag, den 25. März,  
 Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.  
 Am Oster-Montag, den 26. März,  
 Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.  
**Gottesdienst in Siek.**  
 Am Oster-Sonntag, den 25. März,  
 Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.  
 Am Oster-Montag, den 26. März,  
 Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Herr  
 Pastor vicarius Schmidt-Altkahlstedt.

**Anzeigen.**  
 ...  
 Statt besonderer Meldung!  
 Verlobte  
 Emma Zülken  
 Heinrich Carlmann  
 Siek Stapelfeld.  
 z. Z. Steilas.

**Auktions-Bekanntmachung.**  
 Am  
 Sonnabend, 31. März,  
 von Nachm. 1 Uhr an,  
 sollen wegen Aufgabe der Pachtung der  
 früheren Engelmann'schen Landstelle in  
 Farnfener Zoll von der Wittve  
 Kuhl daselbst durch den unterzeichneten  
 Auktionator nachstehende Gegenstände  
 öffentlich meistbietend verkauft werden:  
 10 Kühe, größtentheils kurz  
 vor dem Kalben stehend,  
 2 Pferde,  
 2 Ackerwagen,  
 1 Schleppewagen,  
 2 Schwunnpflüge,  
 1 Paar Eggen,  
 1 Häckselmaschine,  
 1 Rübenschneidemaschine,  
 sämtliches vorhandenes  
 Pferdegeschirr, kleineres  
 Hand- u. Ackergeräth und  
 was sich sonst vorfindet.  
 Solventen und bekannten Käufern  
 wird Kredit bis zum 1. August d. J.  
 gewährt.  
 Ahrensburg, den 9. März 1894.  
**C. Reiche,**  
 beedigter Auktionator.

Feine  
**Galanterie-Fantasia-Artikel**  
 in Plüsch, Leder, Leinen,  
 zur Suiderei eingerichtet  
 sowie  
**Monogramm-Schablonen**  
 empfiehlt  
 Ahrensburg. **H. Bosch.**

**Wer**  
 irgend einen Besitz kaufen oder ver-  
 kaufen will, wer Gelder anleihen oder  
 belegen will, wende sich an den bekann-  
 ten **Haus- und Gütermakler**  
**Aug. Studt, in Neumünster,**  
 Bahnhofstraße 36.

**Singer-Nähmaschinen**  
  
 in bester Qualität,  
 für Hand- & Fußbetrieb  
 empfiehlt  
 zu billigen Preisen  
 Ahrensburg. **Aug. Henze.**  
**Reparaturen**  
 werden prompt ausgeführt.

Den geehrten Bewohnern von  
**Ahrensburg und Umgegend** em-  
 pfehle mich zur Anfertigung aller Arten  
**Herren-Garderoben**  
 unter Zusicherung reeller Bedienung.  
**Wittrichhaltiger Muster-Kollektion**  
 in allen Herren-Kleider-  
 stoffen stehe gern zu Diensten.  
**R. Köpke, jun.,**  
 Schneidermeister, Ahrensburg.

**Etwa 400 Pfd. Sen**  
 hat zu verkaufen  
**Rahlf, Organist.**  
 Ahrensburg.

  
**H. Götsche & Co.,**  
 Waffenfabrikanten,  
 Berlin, Friedrichstr. 208.  
 Revolver 5 bis 75 M. (Spezialität,  
 Teschin-Größt Sorten) Gewehr-  
 form M. 4,50 bis M. 90.  
 Luftgewehre (schönes Geschenk  
 für Holzer u. Kugeln 8 bis 35 M.  
 Jagdcarabin. Schrot u. Kug. v. 14 M an  
 Centralfeuer-Doppelbüchse 1a im  
 Schuss M. 34,- bis M. 250,- 3jähr.  
 Garantie. Umtausch gestattet.  
 Nachnahme oder Vorauszahlung  
 III. Preisbücher gratis u. franco.

**Delicatessen!**  
 Mettwurst, geräuch. u. gekocht  
 Hummer, Kronen,  
 Sardinen in Del,  
 Appetit-Sild,  
 Anchovis, Christianer,  
 Sardellen,  
 Heringe, Holländer,  
 Heringe, fette,  
 Heringe, Matjes,  
 Schweizerkäse, echter,  
 Holländer Rahmkäse,  
 Holsteiner Käse ff.,  
 Burgkäse,  
 Honig etc. etc.  
 empfiehlt  
**Guido Schmidt,**  
 Ahrensburg, am Weinberg.

Den geehrten Bewoh-  
 nern von Ahrensburg  
 und Umgegend empfehle mein  
 Lager von  
**Englischen  
 Steinkohlen.**  
 Ahrensburg. **C. Bielfeldt.**

**Danksgiving.**  
 Mein jähriger Sohn litt noch immer  
 an Bettnässen und nichts wollte helfen.  
 Ich wandte mich daher endlich an den  
**homöopathischen Arzt Herrn Dr.**  
**med. Hope in Hannover.** Die  
 Mittel, welche mir dieser gab, waren  
 von bestem Erfolg, indem der Knabe  
 durch dieselben völlig geheilt wurde.  
 Ich spreche daher meinen verbindlichsten  
 Dank öffentlich aus und rathe allen,  
 die an ähnlichen Fehlern leiden, sich an  
 Herrn Dr. Hope zu wenden. (gez. **Christ.**  
**Simmon, Ober Schönbrunn b. Wieseth.**)

**Mack's Doppel-  
 Stärke**  
 Nur echt  
 mit  
 dieser  
 Schutz-  
 Marke.  
 Die einfachste u. schnellste Art Kragen,  
 Manschetten etc mit wenig Mühe  
**so schön wie neu**  
 zu stärken, ist allein diejenige mit  
 Mack's Doppel-Stärke.  
 Jeder Versuch führt zu  
 dauernder Benutzung.  
 Überall vorrätig zu 25 P. Cart. v. 1/4 Ko.  
 Alleiner Fabrikant u. Erfinder:  
 Heiner Mack, Ulm a. D.

**Reichhaltiges Lager  
 von  
 Brillen,**  
  
 Spezialität: **Nickelbrillen**  
 schon von 2 M. an  
 empfiehlt  
**Apotheker Frucht,**  
 Ahrensburg.

**Schadendorffs Hôtel**  
 AHRENSBURG.  
**Wittwoch, den 28. März:**  
 Drittes und letztes  
**Abonnements-Konzert**  
 des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31  
 unter Leitung des königlichen Musik-Dirigenten **F. Mohrbutter.**  
 Entree à Person 1 Mk. Tanz-Abonnement 60 Pfg.  
**Anfang präc. 7 1/2 Uhr.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**H. Schadendorff.**

**Stollwerck's Herz Cacao.**  
 Büchsen mit 25 Cacao-Hezen 75 Pfennig.  
**1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.**  
 Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.  
 Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.  
**Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.**  
 In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

**Für den Garten**  
 Obstbäume und Fruchtsträucher: als: Äpfel, Birnen,  
 Kirschen, Pflaumen, Pfirsich, Aprikosen, Stachelbeeren  
 u. s. w. in allen Höhen und Formen, unter Garantie der  
 Sortenechtheit. Ferner: Rosen, Fiersträucher, Forst- u.  
 Heckenpflanzen, Buchsbaum, Pinden etc.,  
 in gefunder, kräftiger Waare bei billigster Preisnotirung.

**Baumschulen „Pomona“**  
**Ahrensburg. Michaelsen.**  
 Daselbst sind noch ca. 100 Saft Eß- und  
 Pflanzkartoffeln verkäuflich.  
**A. & O. Mack, Gipsdielenfabrik Ludwigsburg (Württemberg)**  
 und Berlin.

**Mack's Gipsdielen**  
 ermöglichten rasche Herstellung von **Plafonds, Scheidewänden,  
 Zwischenböden, Staldecken,** Ausfüllung von eigenem Gebälk etc.  
 Vorzügliche Isolierung von Scheidewänden, feuchten Wänden, Dachwohnungen etc.  
 Niederlage in **Wandsbeck bei H. Studt, Holz- und Baumaterialien-  
 Handlung.**

**Ahrensburger  
 Butter- & Delikatessen-Lager**  
 empfiehlt  
 Feinste Meierei-Butter und Bauern-Butter zu den billigsten  
 Tagespreisen, Margarine von 60 Pf. an, Schmalz 60 Pf.,  
 Melange-Marmelade Pfund nur 40 Pf. Gekochten Schinken,  
 Hamburger Rauchfleisch, Schinken-Kollade, Zungen-Wurst.  
 Geräucherte Rippen und Schweinsköpfe. Frische Knackwürste.  
 Verschiedene Sorten von Käse. Harzer Käse 5 St. 10 Pf.  
 Magdeburger Sauerkohl, 1 Pfd. 10, 2 Pfd. 15 Pfg.,  
 Salz- und Pfeffergurken.

Apfelsinen, Citronen, Feigen, Datteln, Cacao und Chokolade.  
 Frische Eier 7 Stück 30 Pf. 23 Stück 100 Pf.  
**Echter importierter  
 Karawanen-Thee.**

**Garantirt Eingeschossene**  
  
**Georg Knaak,**  
 Deutsche Waffenfabrik.  
 Lieferant aller Jagd- u. Schützenverehrten.  
 Berlin S. W. 12, Friedrichstrasse 212.

**Feld- u. Garten-Sämereien**  
 in bekannten besten Qualitäten  
 empfiehlt  
**E. Pahl.**

**Flechten, alle offene Beinwunden**  
 Krampfad., Entzünd., Hautkrankh., Drüsen-  
 beh. ohne Verursachung. **Dr. J. Dentzau**  
**Altona, Gr. Bergstr. 511.** Keine  
 Vorausz. d. Honorars. Sprechst. Mont.  
 Dienst., Mittw. v. 3-6. Sonnt. v. 9-9

**Warnung.**  
 Der grosse Erfolg, den unsere  
**Pat.-H-Stollen**  
 errungen, hat Anlass zu verschiedenen  
 verhassten Nachahmungen gegeben. Man  
 kaufe daher unsere  
**Stets scharfen  
 H-Stollen**  
 (Kronentritt unmöglich)  
 nur von uns direct, od.  
 nur in solchen Eisenhand-  
 lungen, in denen unser  
 Plakat (Rother Hantel)  
 ist. Preislisten und  
 Zeugnisse grat. u. franco.  
**Leonhardt & Co.**  
 Berlin, Schillbaurdamm 3.

**Hotel Stadt Hamburg**  
 Am zweiten Ostertage  
 große  
**Tanzmusik**  
 wozu freundlichst einladet  
 Ahrensburg. **J. Spiering**

**„Hotel Lindenhof“**  
 Ahrensburg.  
 Zum  
**BALL**  
 am zweiten Ostertage,  
 Montag, den 26. März,  
 ladet freundlichst ein  
**W. Kröger.**

**Futtermittelmarkt.**  
 Original-Bericht  
 von  
**G. & D. Lüders, Hamburg.**  
 Die Nähe des Osterfestes macht sich bemerkbar  
 durch große Geschäftstillstände, auch die  
 Annahme des deutsch-russischen Handelsver-  
 trages veranlasst die Käufer zu abwartender  
 Haltung. Tendenz luftlos.  
 Weizenfuttermehl M. 2,40 bis M. 5,70 per 50 Ko.  
 ab Hamburg.  
 Weizenfuttermehl M. 3,- bis M. 5,75 pr. 50 Ko.  
 ab Amsterdam und Antwerpen.  
 Weizenfuttermehl M. 3,- bis M. 5,80 pr. 50 Ko.  
 ab Magdeburg.  
 Weizenfuttermehl M. 3,00 bis M. 5,70 pr. 50 Ko.  
 ab London und Liverpool.  
 Gerodnete Getreideschlempe M. 6,- bis M.  
 7,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Gerodnete Getreideschlempe M. — pr. 50 Ko.  
 ab Hamburg.  
 Gerodnete Biertreber M. 1,35 bis M. 1,50  
 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Gerodnete und Erndtmehl M. 6,40 bis  
 M. 8,05 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl  
 M. 6,45 bis M. 8,05 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Cocusmehl und Cocusmehl M. 7,-  
 bis M. 8,40 pr. 50 Ko. ab Hamburg.  
 Palmkernmehl M. 5,50 bis M. 6,00 pr. 50  
 Ko. ab Hamburg.  
 Rapssamen M. 5,70 bis M. 7,- pr. 50 Ko.  
 ab Hamburg.  
 Mais, verzollt, M. 5,40 bis M. 5,85 pr. 50 Ko.  
 ab Hamburg.  
 Weizenkleie M. 4,30 bis M. 5,00 pr. 50 Ko.  
 ab Hamburg.  
 Roggenkleie M. 4,00 bis M. 4,50 pr. 50 Ko.  
 ab Hamburg.  
 Hamburg, den 15. März 1894.  
**G. & D. Lüders.**

**Wochen-Bericht.**  
 Hamburg, 22. März.  
**Notirung**  
 der zur Preisbestimmung gewählten Kommissen  
 vereinigter Butter-Kaufleute  
 der Hamburger Börse.  
**Sof- und Meierei-Butter.**  
 Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd. Tara  
 Wöchentlich frische Lieferungen.  
 1. Qualitäten M. 108-110  
 2. Qualitäten M. 100-105  
 Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger  
 Waage.  
 fehlerhafte Sof- M. 90-95  
 Schleswig- und Holst. Bauer- M. 90-95  
 Galizische und ähnliche M. 90-95  
 Finnländische M. 90-95  
 Amerikanische M. 75-80

**Wetter-Aussichten**  
 auf Grund der Berichte der Deutschen  
 Seewarte in Hamburg.  
 Nachdruck wird gerichtlich verfolgt  
**25. März:** Tags milde, Nacht  
 kalt, wolfig mit Sonnenschein, lebhaft  
 windig.  
**26.** Wenig verändert, vielfach bedeckt,  
 Niederschläge, stark windig.  
**27.** Veränderlich, windig.  
**28.** Angenehm, stark wolfig, Nieder-  
 schläge. Lebhafter bis starker Wind.

...  
 Nr. 2  
 Abo  
 Beste  
 1. April  
 „Storma  
 geehrten  
 Postaufsta  
 aufgeben,  
 keine Un  
 Der  
 marnsche  
 beilagen,  
 blatt“  
 Central  
 Bestellgel  
 Zu  
 Die M  
 über de  
 Mit de  
 Wän-erurg  
 führungsw  
 ringer Bed  
 der Herabse  
 Gewerbe ein  
 erforderlich  
 vollendetem  
 Unterfüllung  
 wurden befa  
 hände besel  
 Reute schon  
 und wenn  
 worden, im  
 zur Last f  
 vollendeten  
 So  
 Roman v  
 die Reche vo  
 Autorisirte  
 B  
 Als F  
 ihres Patie  
 Neugierde  
 leiten lieb  
 der Dachk  
 ans sie, n  
 Hauses ei  
 Hinrichtun  
 „Wiel  
 sie sich, al  
 werde doch  
 Borwand  
 Patienten  
 nach dem  
 ihrer Lieb  
 Frühstücl  
 untergelaß  
 Giera  
 die Dam  
 wären, u  
 sichtig bi  
 Augenblic  
 Alles stit  
 weiter b  
 teiles S